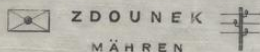


Erhalten n. Beantwortt: 24/9.1912.

J.N. 56856

ZDISSLAWITZ



ZDOUNEK
MÄHREN

23. IX. 1912.

Liebe, hochverehrte, Meiner Frau!

Sie sind jetzt zurückge-

kehrt in Ihrer Kunst, wie ich in

der Kunst, Sie diese Zeiten schreibe

und Ihnen nicht unbekannt sein

Sie haben, in guter Gemüths-

stimmung.

Gar oft und gar lieblich haben

wir Ihrer gedacht und uns oft ge-

fragt, ob wir nicht unsern innigen

Wunsch, Sie zu sehen, nachgeben und

Sie einladen sollten, uns in Zdislawitz

+ soll heißen: Spatthochzeit

zu besuchen. Aber das Wetter war
so unsegllich, dass wir Ihnen nicht
einmal den Garten hätten produ-
zieren können. Nun ist uns für
den Oktober bessere Witterung ver-
heissen; wir sind sogar so kühn, auf
einen schönen Nachsommer zu
hoffen und fragen mich ergebaut
an, ob Sie uns vielleicht um die
Mitte Oktobers die große Freude
machen wollten, könnten, uns
ein paar Tage zu schenken.
Sie liegen verlässt uns Samstag
d. 28., ihre Anwesenheit bei Harwin

Berger ist jetzt eine Notwendigkeit
geworden.

Von Rosa Nicolai erbat ich mir
neulich Nachricht bei Fr. Galliny,
sie wüßte aber seit längerer Zeit
nichts mehr von ihr.

Meine Marianna hat uns die
Freude gemacht, einige Tage bei
uns zuzubringen; sie ist godtlob
wohl und gesund am 1. Oktober
in Wien einzutreffen.

Mein Nefte Viktor hat einen
kleinen Ausflug nach Venedig
unternommen, deshalb ver-

würden Sie hier seine wärmsten
und ergebensten Ausdrückungen.
In unwandelbarer, liebevoller
Anhänglichkeit, Ihre, verechte
Frau,

Ihre

sehr alle u. sehr müde

Maria Ebner.

